

Bierstädter Zeitung

Amtsblatt — Anzeiger für das blaue Vändchen

Erscheint 3 mal wöchentlich
Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bezugspreis monatlich 50 Pfg., durch die Post
vierteljährlich Mtk. 1.50 und Bestellgeld.

(Umfassend die Ortschaften: Auringen, Breckenheim, Delkenheim,
Diedenbergen, Erbenheim Heßloch, Igstadt, Kloppenheim, Massenheim,
Medenbach, Nautod, Nordenstadt, Rambach,
Sonnenberg, Wallau, Wildschien.)

Der Anzeigepreis beträgt: für die kleinstmögliche
Pfeilzeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen in der
Polizei-Zeitung unter Nr. 110 a.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. :: Fernruf 2027. :: Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze in Bierstadt

Nr. 1.

Donnerstag, den 3. Januar 1918.

18. Jahrgang.

Von den Fronten.

Großes Hauptquartier, 1. Jan. Mittl. (WZ).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deutscher Kronprinz Rupprecht: Am Dautenhof Walde und bei Passendaele war das Artilleriefeuer vorübergehend gesteigert. Ein harter englischer Erkundungsvorstoß südlich von Monchy scheiterte.

Südlich von Maroing wurde in kleineren Kämpfen der Geländegewinn vom 30. 12. erweitert. Die Gefangenenzahl hat sich um einige Offiziere und 71 Mann erhöht.

Deutscher Kronprinz Rupprecht und Herzog Albrecht: Nördlich von Proseus und beiderseits von Ornes, sowie nördlich und östlich von St. Mihiel war die Artillerietätigkeit zeitweilig lebhaft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienische Front.

Im Tomba-Gebiet dauerten tagsüber heftige Feuerkämpfe an.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

England kündigt eine Antwort an.

Brest-Litowsk: „ein erster Schritt“.

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ meldet: Die englische Regierung betrachte die deutsch-österreichischen Friedensbedingungen als einen ersten Schritt und habe sich endgültig entschlossen, sie ausführlich zu beantworten, sobald sie amtlich vorliegen werden. Lloyd George beabsichtige, nach Paris zu fahren und mit Clemenceau über die Angelegenheit zu beraten.

Einer Gewerkschaftsordnung, die bei Lloyd George für ihr Friedensprogramm Stimmung machte, wurde zu verstehen gegeben, daß die Entente-regierungen wahrscheinlich irgend eine Antwort auf das Brest-Litowsker Friedensangebot geben werden.

Es wäre ganz verfehlt, auf diese Antisindikalitäten Friedenshoffnungen zu bauen. Wie das Friedensprogramm der Gewerkschaften zeigt, ist England noch weit entfernt von einem Eingehen auf die selbstverständlichen deutschen Forderungen.

Wenn England und seine Verbündeten irgend einen Schritt in der Friedensfrage unternehmen, geschieht es nur, um dem Fortgang der Verhandlungen mit Rußland Schwierigkeiten zu machen. In Rußland herrscht, wie die nachstehende Meldung zeigt, Jubel über das in Brest-Litowsk erreichte. Vielleicht erwartet man von dem Austreten der Entente weitere Erfolge. Für unsere Diplomaten ist die Lage keineswegs leicht; indessen hilft uns der allgemeine Friedenswille in ganz Rußland und unsere günstige militärische Lage.

Petersburg demonstriert für den Frieden.

Am letzten Sonnabend fand in Petersburg eine Massenkundgebung zu Ehren des Erfolges der Friedensverhandlungen statt. Es nahmen an ihr mehrere hunderttausend Arbeiter, Soldaten und Matrosen teil. Der Newsky-Prospekt bildete ein Meer von roten Fahnen und Schildern mit Aufschriften. Insbesondere wurde ein allgemeiner demokratischer Friede verlangt, mit einem Aufruf an die europäischen Völker, von ihren Regierungen die Teilhabe an den Friedensbesprechungen zu erlangen. In einem offiziellen Petersburger Telegramm heißt es über den Zweck der Demonstration: „Das auf die Straße gegangene Volk richtet den letzten energischen Aufruf an die Demokratien Europas, damit sie sich der Arbeit für den allgemeinen Frieden anschließen. Dieser Appell muß gehört werden.“

Die Wiener Erwartungen.

Das Wiener „Freundenblatt“ bringt Mitteilungen von einem Teilnehmer an den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk, die folgendes Bild geben:

Der Verlauf der Friedensverhandlungen läßt die Hoffnung als berechtigt erscheinen, daß es zwischen dem Vierbund und Rußland zu einem vollkommenen Einverständnis kommen werde. Es wäre jedoch verfehlt, zu glauben, daß keine Schwierigkeiten mehr zu überwinden seien. In der territorialen Frage bestehen noch einige Meinungsverschiedenheiten, die sich hauptsächlich auf die Umstände, unter welchen die Bevölkerung der von den Mittelmächten derzeit besetzten russischen Gebiete abstimmen soll, beziehen. Die Erwartung erscheint berechtigt, es werde auch hier zu einer Übereinstimmung kommen. Der rasche Gang der Verhandlungen ist nicht zum geringsten Teile auf die lokale, offene und streng sachliche Haltung der russischen Delegierten zurückzuführen. Der persönliche Verkehr wies sich in den annehmlichsten Formen ab.

Die Wahlzettel wurden gemeinsam an einer langen Tafel eingenommen. Die Tischgespräche waren vollkommen zwanglos, und es herrschte ein durchaus freundschaftlicher Verkehr zwischen den Bevollmächtigten. Die Mehrzahl der russischen Delegierten ist der deutschen Sprache mächtig. Die offiziellen Verhandlungen selbst wurden abwechselnd deutsch, russisch oder französisch mit Hinzuziehung von Dolmetschern geführt.

Unsere Verbündeten.

Nach Nachrichten, die aus Sofia und Konstantinopel vorliegen, ist dort der bisherige Gang der Friedensverhandlungen mit Rußland mit außerordentlicher Befriedigung aufgenommen worden, was nicht nur in der Presse, sondern auch in spontanen Kundgebungen der Bevölkerung zum Ausdruck gekommen ist. Insbesondere glaubt man in Sofia Grund zur besten Zuversicht zu haben, da die im Friedensvertrag mit Rußland zu regelnden bulgarischen Fragen — es handelt sich hierbei in erster Linie um die Dobrudscha, die nach dem Prinzip des Selbstbestimmungsrechts der Völker unzweifelhaft Bulgarien zufallen muß — als sehr einfach gelten. Der bisherige Gang der Verhandlungen macht diese Zuversicht unserer beiden Verbündeten am Balkan begründet; er bietet auch Anlaß zu der Hoffnung, daß diese Zuversicht weiterhin keine Enttäuschung erfahren wird.

25 000 Tonnen versenkt.

Neue U-Boot-Verfolge in der Biscaya, im englischen Kanal und in der Irischen See 25 000 Br.-Reg.-T. Unter den versenkten Schiffen befand sich die französische, schwer bewaffnete Bark „Chili“ (1318 Tonnen) mit Salpeter für Frankreich, sowie ein englischer, mit mehreren Geschützen mittleren Kalibers bewaffneter Dampfer, anscheinend ein Hilfskreuzer, vom Aussehen und Größe des „Corsican“, der unter Kesselexplosion sofort unterging. Zwei tiefbeladene größere Dampfer wurden aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Vernichtung spanischer Dampfer.

Der spanische Dampfer „Andri Mendiz“ ist mit einer für England bestimmten Ladung von 3600 Tonnen Erz gesunken. — Die in letzter Zeit auf fallend oft gemeldete Versenkung spanischer Dampfer ist die Folge des spanisch-englischen Kohlen- und Erzabkommens, das die spanischen Schiffe zu Fahnen durch das gefährliche Sperrgebiet zwingt.

Die Spaltung in der Ukraine.

Die Beziehungen zwischen Großrußland und der Ukraine sind nicht mehr so gespannt, wie noch vor kurzem. Neben der Regierung der bürgerlichen Parteien in Kiew hat sich eine Arbeiter- und Bauernregierung in Chortow aufgetan, die von Petersburg anerkannt worden ist. Da auch die Schwarzmeerflotte und die Besatzung von Odessa sich gegen die Kadaverregierung erklärt hat, sieht diese sich zum Einlenken genötigt und hat sich bereit erklärt, wieder Lebensmittel nach Großrußland zu liefern.

Die Kämpfe am Tomba-Gebiet.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am Monte Tomba haben am Sonntag nach intensiver Feuertätigkeit französische Truppen einzelne Erben der ersten Linie an sich zu bringen vermocht. 20—30 Flieger nahmen auf französischer Seite an dieser Kampfhandlung teil; drei sind hierbei abgeschossen worden. Das trübe Wetter der letzten Tage zeigte auf den Höhen Temperaturen bis zu minus 15 Grad, auf dem Hochplateau bis zu minus 8 Grad.

Deutschland wird siegen!

Der Schweizer Oberst Egli verteidigt sich in den „Basler Nachrichten“ vom 28. Dez. gegen eine Kritik seiner deutschfreundlichen Militärberichte. Dabei schreibt er:

„Bei den deutschen Truppen in Flandern, die seit Monaten in ungleichem Kampfe standen, habe ich die ganze Wende der Gesamtlage, wie sie durch die Ereignisse in Rußland und Italien entstanden ist, in ihrem vollen Umfange erfassen können. Wenn die Verbändemächte bisher mit ihrer gewaltigen Überlegenheit im Westen nicht mehr erreicht haben, wie muß sich da ihre Lage gestalten, wenn nun gewaltige Kräfte der Mittelmächte frei werden und in Frankreich und Flandern eingreifen können? Ich wäre ein schlechter militärischer Berichterstatter, wenn ich diese Verschlebung der Verhältnisse den Lesern nicht klar zur Kenntnis gebracht hätte. Uebrigens habe ich nie ein Hehl daraus gemacht, daß ich die Ansicht habe, daß trotz der Übermacht der Verbändemächte die Mittelmächte und ihre Verbündeten siegen werden. Bei jedem Besuch an einer Front hat sich diese meine Meinung bestätigt. Selbst wenn ich die Deutschen hassen würde, so könnte ich daran gar nichts ändern.“

„Guatemala fast ganz zerstört. Neuer meldet aus Mittelamerika: Sonnabend hat ein neuerliches Erdbeben Guatemala fast ganz zerstört. Alles liegt in Trümmern. 125 000 Personen sind obdachlos. Flottenabteilungen erhielten Befehl, Hilfe zu leisten.“

Englands Kriegsziele.

Friedensbestrebungen der Arbeiter.

Eine Konferenz der englischen Gewerkschaften hat über eine Denkschrift zur Frage, ausgehend vom Ausschusse der Arbeiterpartei und dem parlamentarischen Ausschusse der Gewerkschaften, beraten. Dabei wurde ein Brief des Premierministers Lloyd George verlesen, worin dieser sagt:

„Eine Erklärung über die Kriegsziele der Alliierten kann nur im Einvernehmen mit den anderen alliierten Völkern abgegeben werden. Die Frage der Abgabe einer neuerlichen gemeinschaftlichen Erklärung schwebt den alliierten Regierungen beistehend vor.“

Die Konferenz billigte schließlich folgende Punkte, die von Lloyd Georges altem Vertrauten Henderson vertreten wurden:

1. Es ist so schnell wie möglich eine auf der Grundlage der Demokratie begründete, sichere Schlichtung herbeizuführen. 2. Gebietsausgleichs dürfen nicht durch annexionistische oder imperialistische Absichten, oder strategische Gründe diktiert sein, sondern müssen im Interesse fortschrittlicher Zivilisation und des Weltfriedens liegen. 3. Die Handelspolitik nach dem Kriege darf nicht auf der wirtschaftlichen Unterdrückung oder kommerziellen Abhängigkeit des deutschen Volkes gegründet sein.

Wichtig hieran ist, daß die Arbeiterminister dieser Forderung als aktive Teilnehmer beizutreten. Man darf daher annehmen, daß Lloyd George hier unter anderer Verantwortung einen Versuchsschritt hat aufstellen lassen. Wenn das der Fall ist, dann zeigt sich hier allerdings eine weitgehende Nachgiebigkeit. Es scheint mir zu werden.

Der Krieg zur See.

30 000 Tonnen!

Unsere Unterseeboote im Mittelmeer haben wiederum neun fast durchweg bewaffnete Dampfer von zusammen über 30 000 Brutto-Registertonnen versenkt.

Die Dampfer wurden meist in schneidigen Ueberwasser-Nachtangriffen aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Alle Schiffe waren tief beladen; ein Dampfer, der offenbar Gasolinöl geladen hatte, war sofort nach dem Treffer in hohe Flammen gehüllt.

Ganz besonders wurde der Transportverkehr im westlichen Mittelmeer gestört.

Die Vernichtung von drei britischen Zerstörern.

Die englische Admiralität teilt mit: In der Nacht vom 22. auf den 23. Dezember sind vor der holländischen Küste bei nebligem Wetter drei britische Zerstörer auf Minen gelaufen oder torpediert worden. Dabei sind 13 Offiziere und 100 Mann umgekommen.

König Ludwig zum neuen Jahr.

Der König von Bayern erläßt einen Tagesbefehl an Volk und Heer, der an der Schwelle des neuen Jahres zum Durchhalten auffordert:

Wenn auch die Frucht zu reifen, wenn im Osten die Morgenröte eines gerechten Friedens zu tagen beginnt — noch sind wir nicht am Ende. Ein harter, einiger Wille und das Bewußtsein unserer gerechten Sache wird uns mit Gottes Hilfe auch weiterhin die Kraft geben, zu opfern, zu kämpfen und zu siegen, bis wir den Frieden, den wir brauchen, und erzwingen haben. Meine innigsten Wünsche begleiten meine tapfere Armee und mein treues, standhaftes Volk in das neue und — Gott gebe es! — letzte Kriegsjahr.

„Einfuhrhindernisse für Getreide. In den letzten Tagen haben zwischen den Regierungsstellen und den Vertretern des Getreidegroßhandels Verhandlungen stattgefunden, die die Einfuhr von Brotgetreide während der Uebergangswirtschaft, vor allem auch im Hinblick auf die Möglichkeit einer Wiederaufnahme des Handelsverkehrs mit Rußland regeln sollen. Es ist nach der „Deutschen Tageszeitung“ geplant, ein Importhindernis zu gründen, an dem zur Hälfte die Regierung und zur Hälfte der freie Großhandel beteiligt sein werden. Das eingeführte Getreide wird als Ganzes der Reichsgetreidestelle überstellt werden. Sämtliches Risiko für Vorfahrung, Transport usw. übernimmt die Regierung.“

„Die Verfassungsreform in Sachsen. Die sächsische Regierung hat die angekündigte Vorlage über Reform der Ersten Kammer im Landtag jetzt unterbreitet. Sie sieht eine Verstärkung des Einflusses von Industrie, Handel und Gewerbe der Ersten Kammer vor. Der König soll 15 statt bisher fünf Mitglieder auf Lebenszeit berufen. Diese sollen aus allen Kreisen des Landes unter tunlichster Berücksichtigung aller Berufsstände, darunter auch der Arbeiterklasse, gewählt werden. Die weitergehenden Wünsche der Zweiten Kammer hat die Regierung ab. Das bisherige Ueberwicht der Landwirtschaft bleibt weiter bestehen.“

Kofales und Provinzielles.

• Eine Revision der Keller auf akkzeptpflichtige Getränke (Obstwein) findet in den nächsten Tagen statt. — Anmeldungen zur Stammtafel haben binnen drei Tagen von allen männlichen Personen zu erfolgen sobald sie 17 Jahre alt geworden.

• Weihnachtbescherung. Ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und mehreren scheint nach einem und verspätet eingehenden Bericht in der Munitionsfabrik dahier an der Grenzstr. zu herrschen. Man schreibt uns: Der Inhaber der Rheinischen Elektrizitäts-Gesellschaft, Herr Direktor Heinrich Müller in Biersdorf hatte die Angestellten und Arbeiter seiner Firma, ca. 200 Personen nebst Kindern am 23. Dez. zu einer Weihnachtsfeier in den Saal- hön zur Rose in Biersdorf eingeladen. Die Kinder wurden unter dem Weihnachtsbaum mit schönen Geschenken erfreut. Jeder Angestellte und Arbeiter bezug. Arbeiterin erhielt ein Sparbüchlein mit einer Sparsparnote deren Höhe bemessen war nach der Dauer-Zugehörigkeit des Einzelnen zur Firma. Die freudige Überraschung war groß und kam der Dank in einer herzlichen Ansprache eines Vertreters der Arbeiterschaft zum Ausdruck, der gleichzeitig der Familie Müller im Namen aller ein prachtvolles Blumengebilde überreichte. Stimmungsvolle musikalische Darbietungen sowie Vorträge und Aufführungen, an denen sich neben Angehörigen der Familie Müller Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligten, verschönten das Fest in glücklicher Weise. Viel Anklang fand auch die Vorführung eines Kriegs- und eines Lustspielfilms durch Herrn Lehrer Jung nebst Tochter aus Dellenheim. Die sehr schön verlaufene Veranstaltung wird allen Beteiligten in dauernder Erinnerung bleiben.

• Die Preise betr. Fäkaliengebühren sind zum Leidwesen vieler Hausbesitzer sehr wesentlich erhöht worden. Bisher kostete die Abfuhr einer Grube von circa 7 Fässern 9,70 Mk. Nehmen wir nun an, die Grube muß alle 6—7 Wochen geleert werden, so macht dies im Jahre ungefähr 80 Mk. Unkosten für den betr. Hausbesitzer. Nach der neuen Preisfestsetzung wird pro Faß 4,50 Mk. berechnet, während die Abfuhrprämie von 2 Mark in Wegfall kommt. Die jährliche Entleerung einer Grube wird sich demnach auf ca. 250 Mk. stellen. Also ein Aufschlag um das Dreifache. Daß dieser Aufschlag von den Hauseigentümern auf die Dauer nicht getragen werden kann, ist wohl selbstverständlich. Die Wohnungen in unserer Vororte sind gegenüber der anderen Orte durchweg um $\frac{1}{3}$ billiger und nur von ganz wenigen Häusern kann von einer eigentlichen Rentabilität die Rede sein.

Ein Hausbesitzer.

Wiesbadener Theater.

Königliches Theater.

Freitag, 4. Ab. D. Martha. 7 Uhr
Samstag, 5. Ab. B. Die Meisterfinger von Nürnberg. 7 Uhr

Residenz-Theater, Wiesbaden.

Freitag, 4. Volkshorst. Die beiden Seehunde. 8 Uhr.
Samstag, 5. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Weißer Finkenpan. 7 Uhr.
Neuheit. Der Weibsteufel. 7 Uhr.

Gedenket der hungernden Vögel!

Bekanntmachungen.

Montag, den 7. Januar 1918, Vormittags 10 Uhr anfangend kommen im hies. Gemeindevorstand Distrikt „Wellborn“ Nr. 9 und Rainchen Nr. 5

- 57 Km. eichen Scheitholz
- 4 Km. eichen Knüppelholz
- 50 Km. eichen Wellen
- 324 Km. buchen Scheitholz
- 162 Km. buchen Knüppelholz
- 3565 Stück buchene Wellen

zur Versteigerung.

Der Dienst als Kuhhirte ist vom 1. Febr. 1918 ab anderweitig zu vergeben.

Unternehmungs-lustige wollen sich bis spät. zum 15. Jan. cr. auf der Bürgermeisterei hier melden.

Bierstadt, den 2. Januar 1918.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Am Freitag, vorm. kommen von 1 $\frac{1}{2}$ Uhr an für die gewerblichen Betriebe der Gemeinde Bierstadt, die auf die damals ergangene Bekanntmachung hin besonderen Brennstoffbedarf angemeldet haben und Koks zur Aufrechterhaltung des Gewerbebetriebes benötigen, ein kleines Quantum Koks zum Preise von 4,20 Mk. pro Btr. im Hofe des Rathauses hier zur Verteilung. Berücksichtigt werden die Wäschereien, Büglereien und Wirtschaften bis 10 Uhr, die übrigen Betriebe nach 10 bis 12 Uhr. In den Nachmittagsstunden von 1—3 Uhr wird auf die noch rückständige Folge 3 der Brennstoffkarte an die Haushaltungen in denen durch Krankheit (unter Vorlage ärztlicher oder anderer Bescheinigung) oder andere Mängel dringende Notwendigkeit besteht, ein Quantum von 3 Zentner Koks ausgegeben.

Die Bezahlung des Koks erfolgt vor der Ausgabe im Zimmer 3 des Rathauses. Die Reihenfolge der Ausgabe muß wie oben angegeben eingehalten werden.

Bierstadt, den 3. Januar.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Die Verteilung des Fleisches findet am nächsten Samstag von 8 $\frac{1}{2}$ —11 Uhr in nachstehender Reihenfolge statt:

Rt. 501—900	von 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr
901—1300	9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ „
1301—1800	10 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$ „
1801—aus u. 1—200 von	11 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ „
201—500	12 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ „

Das Quantum wird noch bestimmt und wird alle Näheren an den Plakatsäulen angeschlagen.

Einwickelpapier oder Keller sind mitzubringen. Wegen des herrschenden Kleinzelhandels ist der Betrag abgezählt bereit zu halten, oder genügend Wechselgeld mitzubringen, da die Verkäufer nur auf volle Mark herausgeben können.

Die Reihenfolge ist streng einzuhalten und sämtliche Preiskartenausweise vorzulegen.

Am Freitag, den 4. Januar nachmittags von 3 Uhr ab kommt in den Geschäft von

Karl Stahl, Rathausstr.

an die in der Zeit vom 1. Jan. 1918 bis 31. Oktober 1917 geborenen Kinder je eine Tafel Schokolade a 100 Gramm zum Preis von Mk. 1,30 zur Ausgabe. Da der Empfang bescheinigt werden muß, kann die Schokolade nur an die gesetzlichen Vertreter, (Eltern, Pflegeeltern, Vormünder etc.) ausgedrückt werden.

In den hiesig. Geschäften kommt von morgen ab 1 Marmelade im freien Verkehr zum Verkauf.

Bierstadt den 3. Januar 1918.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Die Vormusterung der Pferde findet am 14. Jan. 1918 vorat. 9 Uhr 30 Min. für Bierstadt auf der Klappenheimstraße am Bahnhof Igstadt statt.

Zur Gleichrichtung der auf hiesigen Entfernungen zu dem Munitionspfad kommenden Pferde ist es gestattet, mit Wagen anzufahren, anzupacken und die Pferde im Geleite vorzuführen. Besten von der Verführung sind nur die in § 4 der Pferdeaushebungsvorschriften vom 1. Mai 1902 aufgeführten Pferde und zwar:

- a) die unter vier Jahre alten Pferde,
- b) die angestrichenen Pferde,
- c) die Stuten, die entweder hochtragend sind, oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohrt haben,
- d) die Vollblutpferde, die im „Allgemeinen deutschen Pferdebuch“ oder den den dazu gehörigen offiziellen vom Unionklub gehaltenen — Listen eingetragen und von einem Vollblutpferde laut Deckschein belegt sind auf Antrag des Besitzers,
- e) die Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- f) die Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Aufschlagsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
- g) die Pferde, welche bei einer Fälschung in der betreff. Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- h) die Pferde unter 1,50 Mtr. Handmaß.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde für ausgenommen:

- 1. Die aktiven Offiziere und Sanitäts-Offiziere, bezuglich den von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde.
- 2. Beamte im Reichs- oder Staatsdienst, hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Arzney- und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde.

Pferdebesitzer, welche ihre pflichtungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben auf der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeiführung der nicht geführten Pferde vorgenommen wird.

Bierstadt, den 2. Januar 1918.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Alle in hies. Gemeinde geborenen, sowie die sich hier aufhaltenden männlichen Personen haben sich, sobald sie das 17. Lebensjahr vollendet haben, binnen 3 Tagen auf der Bürgermeisterei hier zur Stammtafel anzumelden.

Unterlassene und nicht pünktliche Anmeldung wird bestraft.

Der Schießplatz bei Rimbach wird im Monat Jan. 1918 wie folgt benutzt:

- am 3. 4. 17. und 28. von 9 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
- am 5. 14. 15. 16. 28. 29. 30. und 31. Jan. von 9 Uhr Vorm. bis zum Dunkelwerden.

Die Erzeuger von Obstweinen (Apfel- und Beerweinen) haben zum Zwecke der Abrechnung ihre Bestände an solchen Weinen sofort bei der Abrechnung beim Btr. Sp. hies. Rathausstr. anzumelden, da eine Kellerrevision in Kürze stattfindet.

Unterlassung der Anmeldung zieht Konfiskation der Weine nach sich.

Bierstadt, den 3. Januar 1918.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Alle in hies. Gemeinde geborenen, sowie die sich hier aufhaltenden männlichen Personen haben sich, sobald sie das 17. Lebensjahr vollendet haben, binnen 3 Tagen auf der Bürgermeisterei hier zur Stammtafel anzumelden.

Unterlassene und nicht pünktliche Anmeldung wird bestraft.

Der Schießplatz bei Rimbach wird im Monat Jan. 1918 wie folgt benutzt:

- am 3. 4. 17. und 28. von 9 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
- am 5. 14. 15. 16. 28. 29. 30. und 31. Jan. von 9 Uhr Vorm. bis zum Dunkelwerden.

Die Erzeuger von Obstweinen (Apfel- und Beerweinen) haben zum Zwecke der Abrechnung ihre Bestände an solchen Weinen sofort bei der Abrechnung beim Btr. Sp. hies. Rathausstr. anzumelden, da eine Kellerrevision in Kürze stattfindet.

Unterlassung der Anmeldung zieht Konfiskation der Weine nach sich.

Bierstadt, den 3. Januar 1918.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Alle in hies. Gemeinde geborenen, sowie die sich hier aufhaltenden männlichen Personen haben sich, sobald sie das 17. Lebensjahr vollendet haben, binnen 3 Tagen auf der Bürgermeisterei hier zur Stammtafel anzumelden.

Unterlassene und nicht pünktliche Anmeldung wird bestraft.

Bierstadt, den 3. Januar 1918.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Alle in hies. Gemeinde geborenen, sowie die sich hier aufhaltenden männlichen Personen haben sich, sobald sie das 17. Lebensjahr vollendet haben, binnen 3 Tagen auf der Bürgermeisterei hier zur Stammtafel anzumelden.

Unterlassene und nicht pünktliche Anmeldung wird bestraft.

Bierstadt, den 3. Januar 1918.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Alle in hies. Gemeinde geborenen, sowie die sich hier aufhaltenden männlichen Personen haben sich, sobald sie das 17. Lebensjahr vollendet haben, binnen 3 Tagen auf der Bürgermeisterei hier zur Stammtafel anzumelden.

Unterlassene und nicht pünktliche Anmeldung wird bestraft.

Bierstadt, den 3. Januar 1918.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Alle in hies. Gemeinde geborenen, sowie die sich hier aufhaltenden männlichen Personen haben sich, sobald sie das 17. Lebensjahr vollendet haben, binnen 3 Tagen auf der Bürgermeisterei hier zur Stammtafel anzumelden.



Wiederkehrt war seine und unsere Hoffnung.

An Weihnachten erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß unser, lieber guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Gefr. Karl Rint

am 22. Dez., nach 8 $\frac{1}{2}$ Jahr. Pflichterfüllung im hoffnungsvollen 26. Lebensjahr ein Opfer dieses grausamen Weltkrieges wurde.

In tiefer Trauer:

Familie Ed. Rint, Rehgermeister
Familie Fr. Seib
Familie Ludwig Schmidt
Mina Schmidt (als Braut).

Bierstadt, Sandbachstr. 6



„Gesangverein Frohsinn“

Bierstadt.

Unseren geschätzten Ehrenmitgliedern, allen Mitgliedern nebst Angehörigen, sowie allen lieben Gönnern unseres Vereins bringen wir auf diesem Wege

die herzlichsten Glückwünsche

Der Vorstand.

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend

Wir empfehlen unseren verehrlichen Mitgliedern

Brennholz

grob gespalten

per Zentner ab Lager Mk. 5,50
frei Keller „ 6.—

Auf diese Preise gewähren wir die jährliche 6% festgesetzte Rückvergütung von 4%.

Nassauische Landesbank.

Nassauische Sparkasse

Die Zahlung der

Hypothekenzinsen

welche am 31. ds. Mts. seitens unserer dortigen Darlehensschuldner zu entrichten sind, hat in der Zeit

vom 1. Januar bis 24. Januar ds. Js.

bei unserer Sammelstelle Bierstadt Wiesbadenerstr. 5 zu erfolgen.

Spätere Zahlungen können nur bei unserer Hauptkassa entgegengenommen werden.

Der Verwalter der Sammelstelle ist zur Quittungsleistung berechtigt; er ist auch zur Amtsvorschreibung besonders verpflichtet.

Pünktliche Zahlung wird erwartet.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1917.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Geschnittenes Kiefern-Holz

ist zentnerweise zu haben bei

Karl Philipp Habel

Igstadt.

Ein Posten Reiserbren billig zu verl. A. Scheer Röh. Gasthaus Friedr. eiche, Schulstr.

Herde, Defet,

Kessel, Spül

steine

billig abzugeben.

C. Eichhorn, Wiesbaden

Großhandlung

Telefon 3603

Klarenthalerstraße 1—

An der Ringkirche.

Wiederverkäufer erhalten

Rabatt.

Enche zum 1. April 3-Zimmer Wohnung Stad. oder Frant. w. h. im Verlage dieser Zeitung.

Jedes Quantum Wein zu außerst günstig. Näheres Neugasse 10.

Wohnung von 2 oder 3 Zimmer und 1 oder 2 Kammern mit Wasser u. Gas auf 1. April zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Ztg.